

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 82 (2007)
Heft: 11

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM VBS

Attachés bleiben

Der Bundesrat hat den Bericht an die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates (GPK-N) über die Verteidigungsattachés verabschiedet. Er hält darin am Dienst der Verteidigungsattachés fest.

In seinem Bericht an die GPK-N kommt der Bundesrat zum Schluss, dass der Dienst der Verteidigungsattachés (VA)



Ausländische Attachés in der Schweiz.

einen ausgewiesenen wichtigen Nutzen durch ein krisenresistentes und bündnisunabhängiges Netzwerk, Beiträge zur strategischen Lagebeurteilung, Management von Kooperation mit ausländischen Streitkräften (Einsatz und Ausbildungsvermittlung) und den Austausch von Einsatzerfahrungen erbringt. Ausserdem spielen die VA bei der Bewältigung von Krisen und Katastrophen eine wichtige Rolle und leisten einen

Beitrag zur Sicherstellung von Kontinuität und Nachhaltigkeit von Direktbesuchen auf sicherheitspolitischer und militärischer Ebene sowie als sicherheitspolitische und militärische Berater der Missionschefs vor Ort. Nach Ansicht des Bundesrats können die Leistungen des VA-Dienstes nicht durch andere im Sicherheitsbereich tätigen Instanzen (Polizeiattachés, Migrationsfachleute etc.) ersetzt werden.

Weiter hält der Bundesrat fest, dass Führung, Unterstellung und Koordination mit den Leistungsbezugern klar geregelt sind und die geplanten und eingeleiteten Massnahmen im Bereich Personal sich bewähren. *vbs.*

Vertrag mit Österreich

Der Bundesrat hat einen Staatsvertrag zwischen dem schweizerischen Bundesrat und der österreichischen Regierung gutgeheissen, der eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit der beiden Staaten im Bereich der Sicherung des Luftraums gegen nicht-militärische Bedrohungen aus der Luft ermöglicht. Die Genehmigung durch die eidgenössischen Räte ist in der kommenden Winter- resp. Frühlingssession vorgesehen.

Um Terroranschlägen, wie sie am 11. September 2001 in den USA geschehen sind, besser entgegenzutreten zu können, ist die Schweiz bestrebt, mit den umliegenden Staaten Abkommen abzuschliessen, welche eine engere Kooperation im Kampf gegen terroristische Angriffe mit Zivilluftfahrzeugen ermöglichen.

Nach Frankreich, Italien und Deutschland wird nun auch mit Österreich ein entsprechendes Abkommen abgeschlossen und dem Parlament zur Genehmigung unterbreitet.

Im Zentrum der Kooperation mit Österreich steht der umfassende gegenseitige Informationsaustausch, insbesondere über die allgemeine Luftlage. Im Unterschied zu den Abkommen mit den übrigen Nachbarstaaten sind jedoch keine grenzüberschreitenden Luftpolizeieinsätze vorgesehen. *vbs.*

Erfolgreicher Grenzschutz

Die Zusammenarbeit der Polizei- und Grenzschutzbehörden der Schweiz und Deutschlands gestaltet sich weiterhin positiv. Diese Feststellung machten die Delegationen beider Seiten beim diesjährigen Evaluationstreffen in Bern.

Der schweizerisch-deutsche Polizeivertrag, der seit 1. März 2002 in Kraft ist, wird alljährlich evaluiert und auf mögliche Neuerungen überprüft. An diesen Treffen nehmen jeweils Vertreterinnen und Vertreter des Bundesamtes für Polizei (fedpol), der Grenz Kantone und des Grenzwachtkorps teil. Sie konnten dabei erneut festhalten, dass die Zusammenarbeit sowohl im Grenzbereich wie auch auf Bundesebene problemlos funktioniert. Wichtig ist dies nicht zuletzt im Hinblick auf die EURO 2008, bei der eine besonders enge Zusammenarbeit der Sicherheitskräfte beider Länder nötig ist. *fed. ☒*

Aktuell, informativ, am Puls des Geschehens ...

Der SCHWEIZER SOLDAT

die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Immer auf dem neuesten Stand mit dem

SCHWEIZER SOLDAT

denn Monat für Monat erfahren Sie:

- ✓ alles Wissenswerte über das aktuelle militärische Geschehen in der Schweiz und im Ausland
- ✓ interessante Beiträge über militärpolitische Entwicklungen
- ✓ engagierte Kommentare und mutige Stellungnahmen
- ✓ fundierte Hintergründe zu historischen Ereignissen
- ✓ aktuelle Reportagen zum Militärsport
- ✓ Terminkalender zu Veranstaltungen und ausserdienstlichen Anlässen

... und das alles für nur 50 Franken im Jahr.

Dazu offerieren wir unseren Abonentinnen und Abonenten die international gültige VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr.

Alles gute Gründe, um den SCHWEIZER SOLDAT zu testen!

Wir freuen uns, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennen lernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren, die ersten 3 Monate sind gratis.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte mit 25% ermässiger Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an: **Schweizer Soldat**
Postfach 3944
6002 Luzern

NEUES AUS DEM SUOV

Kaderübung «SNIPER»

Unter dem Decknamen «SNIPER» führte der UOV Grenchen im Auftrag des KUOV SO Ende August auf der Ausbildungsanlage Oristal/Liestal die kantonal-solothurnische Kaderübung durch. Gegen 50 Aktive aus drei Sektionen und Funktionäre erlebten eine intensive gefechtstechnische Schulung mit Sim Stgw 90. Ein Höhepunkt bildete das Stoppen eines durchgebrochenen Fahrzeuges mit einem Nagelband.

Übungsleiter Oberst Markus Gast zeigte sich erfreut über die gute Beteiligung. Dadurch konnten zwei Infanteriezüge gebildet werden. Die Übungsleitung hatte entschieden, in der Ausbildungs-Aussenanlage des Waffenplatzes Liestal Mannschaft und Kader in Anlehnung an das Raumsicherungskonzept der Armee die Themen «Check Point» und «Säuberung» zu behandeln.

Im ersten Teil der Übung galt es für den Inf Z 1, mittels eines Check Points die Kameraden des Inf Z 2, welcher sich zur Verteidigung einer Häusergruppe einrichtete, vor Anschlägen und Überfällen zu schützen. Geübt wurde das Anhalten und Stoppen eines mit schwer bewaffneten Verdächtigen besetztes Fahrzeug, welches gewalttätig den Kontrollposten durchbrach. Erst in der Sicherheitszone gelang es, das Auto durch zwei Nagelbänder unsanft zu stoppen. Der verdächtige Wagen legte trotz «gespickter» Reifen noch eine beachtliche Strecke zurück und kam erst in unmittelbarer Nähe der Häusergruppe zum Stehen. Erst nach einem kurzen Gefecht konnten die Verdächtigen in Gewahrsam genommen werden.

Fazit der Übungsleitung: Fahrzeuge in hohem Tempo können trotz beschädigter Reifen einige hundert Meter zurücklegen. Dem ist mit einer genügend grossen Sicherheitszone und dem Bereithalten einer Reservegruppe in der Nähe des Schutzobjekts Rechnung zu tragen.

Im zweiten Teil der Kaderübung ging es um das Thema «Säuberung und Halten einer Häusergruppe» (Raumsicherung / Ortskampf). Zug 1 (verstärkt) hatte sich getarnt und gedeckt durch Wald, Gebüschgruppen, kupiertes Gelände und unterirdische Röhrensysteme vorzuarbeiten und unter Zuhilfenahme von künstlichem Nebel, Stgw-Feuer und Mark HG die drei Häuser zu säubern und einzunehmen. Nach anfänglichem Abtasten und Stellungswechseln ergriff der Verteidiger die Initiative. Durch geschickte Vorstösse konnte er den zögerli-



Mitten in der Übung.

chen Gegner rasch schwächen und dessen Zugs-Ordnung stören, sodass die Gruppen des Angreifers kaum mehr Wirkung erzielen konnten. «Wer dem Gegner die Initiative überlässt, hat verloren!» stellte der Übungsleiter fest.

Dank einer grossen Vorbereitung, einer professionell angelegten Übungsanlage und kompetenten Zugführern war die kantonal-solothurnische Kaderübung «SNIPER» für alle Beteiligten lehrreich.

Wm Toni Affolter, Grenchen

Gutes Schiessen alleine reicht nicht

Bei hervorragendem Wetter fand am 18. August 2007 in Bürglen der 4. Internationale Präzisionsschützen-Wettkampf statt. An diesem Wettkampf mussten sie ihr vielseitiges Können unter Beweis stellen. Das international zusammengesetzte Teilnehmerfeld trat in drei Kategorien gegeneinander an.

Bereits um 7 Uhr hiess es für die ersten der 43 Patrouillen einen abwechslungsrei-

chen Wettkampf in Angriff zu nehmen, der durch den Unteroffiziersverein (UOV) Amriswil organisiert worden war. Die Teilnehmer kamen dieses Jahr aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, Tschechien und Polen. In einem Theorietest mussten sie beweisen, dass sie auch was Fachwissen anbelangt zu den Besten der Schützenzunft gehören.

Den ganzen Tag über sah man Zweimann-Patrouillen in voller Ausrüstung rund um Bürglen marschieren. Eine Patrouille, bestehend aus einem Schützen und einem Beobachter, konnte die zehn Posten nur in gut abgestimmter Teamarbeit meistern.

Zeitdruck erschwert das Schiessen

Bei den Schiessaufgaben spielte, neben der Präzision, der Zeitdruck eine grosse Rolle. So erhielt der Beobachter an einem Posten kurzfristig ein Ziel zugewiesen, das er dann dem Schützen mitteilte. Die Schwierigkeit bestand darin, zehn kleine Ziele innerhalb von zwei Minuten zu treffen. An einem weiteren Posten war das Ziel für den Schützen nicht sichtbar, sondern konnte nur durch ein Wärmebildgerät vom Beobachter erkannt werden. Hier musste sich der Schütze auf die Angaben des Beobachters verlassen und die Einstellungen so auf sein Zielfernrohr übertragen, damit er das Ziel quasi blind treffen konnte. Neben den Schiessübungen mussten die Teilnehmer auch Distanzen schätzen und Objekte beobachten. Am Nachmittag hatte ein Posten in Istighofen das Durchqueren eines Gewässers zum



Zweierteam im Einsatz.

Thema; dies ohne Boot, mit kompletter Ausrüstung und möglichst unauffällig.

Teilnehmer waren zufrieden

Eine spezielle Patrouille war die drittplatzierte der Kategorie B – ausländische Teilnehmer mit Sturmgewehr 90. Das französische Duo bestand aus Vater und Sohn, wobei der Jüngere der beiden sein Können am Gewehr demonstrierte. Einige der Teilnehmer aus Belgien, die mit weiblicher Begleitung angereist waren, nahmen zuvor bereits an einem Wettkampf in Österreich teil und nutzten die Zeit ausserhalb des Wettkampfs, um die Region etwas besser kennen zu lernen. *Jérôme J. Mügler*

Henzi Berner Dreikampf-Meister 2007

Im Raum Langenthal fand am 15. September 2007 der 35. Berner Dreikampf statt. Berner Dreikampf-Meister 2007 wurde Soldat Konrad Henzi vom UOV Wiedlisbach vor Oberst Hans Baumgartner, UOV Winterthur. Sieger in der Kategorie Junioren wurde Amael Lehmann vom UOV Reconvilier.

Unter den geladenen Ehrengästen verfolgten Thomas Rufener, Stadtpräsident von Langenthal und der Regierungstatthalter des Amtes Aarwangen, Martin Lerch das Wettkampfgeschehen.

Der UOV Langenthal hat den unter dem Patronat des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine (VBUOV) stehenden Berner Dreikampf in der Vergangenheit bereits mehrmals durchgeführt. Für die Wettkämpfer wurde durch das unter der Leitung von Wm Ruedi Michel stehende OK eine tadellose Struktur und ideale Wettkampfpunkte vorbereitet. Der ausserdienstliche Anlass besteht aus den Disziplinen 300-Meter-Schiessen, Wurfkörper-Ziel- und Weitwurf und einem Skore-Orientierungslauf. Die Anlagen mit dem Schützenhaus im Weier, der Schulanlage Elzmatte und das Waldgebiet östlich von Langenthal hatten sich schon früher für den Wettkampf bestens bewährt.

Teilnehmer-Rückgang

Gegen 30 Helferinnen und Helfer haben mit viel Arbeit und grossem Einsatz mitgeholfen, den Berner Dreikampf vorzubereiten und durchzuführen. Leicht enttäuschend war es dann doch, dass der grosse Aufwand nicht mit einer höheren Teilnehmerzahl belohnt wurde. In den vergangenen Jahren nahmen durchschnittlich immer gegen 70 Wettkämpfer teil. Trotz intensiver Werbung durch den UOV Langenthal, erschienen dieses Jahr noch knapp 50 Teil-

nehmer am Start. Der vielseitige und interessante Berner Dreikampf hat aufgezeigt, dass es in der heutigen Zeit, mit jeder Menge anderer ziviler Sportmöglichkeiten, immer schwieriger wird, Teilnehmer für militärische Wettkämpfe zu finden. Wenn es nicht gelingt, den Teilnehmerrückgang zu stoppen, sieht die Zukunft dieses Wettkampfes nicht rosig aus. *Wm Hugo Schönholzer, Matten*

Übung «BARRACUDA»

Am 1. September 2007 fand im Raum Kanderdelta-Einigen die Übung «Barracuda» des UOV Interlaken und Umgebung statt. Belohnt wurde die sehr gute Planung und Vorbereitung des Übungsleiters Gfr Marcel Feuz und seinem Team mit der tollen Teilnahme von 48 Kameraden, worunter neun Teilnehmer des UOV Amt Erlach geladene Gäste waren.

Übungsanlage

Die Verteidiger hatten im Areal der Firma Creabeton in Einigen die Stellungen bezogen. Das weitläufige Firmengelände, mit grossen Lagern an Betonröhren und Platten war dafür sehr gut geeignet. Die Angreifer entschieden sich, die Verteidiger vom See her mit Schlauchbooten anzugreifen.

Ablauf

In Faulensee waren für die Angreifer zwei Schlauchboote mit Motor und ein schnelles Motorboot bereitgestellt. Dieses wurde zum



Einsatz mit dem Schlauchboot.

Erkunden und während der Landung mit den Schlauchbooten zusätzlich zum Täuschen eingesetzt. In mehreren Fahrten wurden die Angreifer in den Raum Einigen gefahren, wo sie an Land gingen. Die in drei Gruppen aufgeteilten Angreifer, begannen das Fabrikgelände systematisch zu durchkämmen. Das Gros der zahlenmässig schwächeren Verteidiger zog sich vorzeitig in den Raum Dorf Einigen zurück. Zurückgelassen wurde eine Nachhut von vier Mann, welche die Angreifer aber sehr geschickt beschäftigte. Leicht verunsichert, rückten diese daher vorsichtig und nur zögerlich vor, sodass es auch der Nachhut gelang, sich unbemerkt abzusetzen. Im Raum Gesigen gelang es den

Angreifern dann doch noch, die Verteidiger aufzuspüren und mit einem energischen Angriff zu bekämpfen.

Übungsfazit

Ob Verteidiger oder Angreifer, die realistisch aufgebaute Übung war für alle sehr lehrreich. Schonungslos registrierte Wm Max Bosshard als Schiedsrichter die gemachten Fehler. Durch das heisse Wetter wurde der Einsatz über mehrere Kilometer im hügeligen Gelände zusätzlich erschwert. Zwei Gruppen der Angreifer wurden durch Durchdiener-Offiziere geführt. Punkto Befehlsgebung und Führung konnten diese Gruppen dadurch sehr viel profitieren. Aber auch für die «Profis» war dieser Einsatz lehrreich. Nach der Übung trafen sich beide Parteien zum gemeinsamen Gedankenaustausch um den Grill.

Wm Hugo Schönholzer, Matten

SUOV-Ehrenmitgliedertreffen in Thun

Am 8. September traf sich bei schönstem Wetter ein rundes Dutzend aus dem Kreis der Ehrenmitglieder des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes in Thun. Nach einer ersten Begrüssungsrunde starteten wir zu einer vierstündigen Thunersee-Rundfahrt mit der MS Oberland. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit des neuen SUOV-Zentralpräsidenten, Rolf Homberger. *Hans-Peter Amsler, Neuhausen a.R.*

SUOV-Bericht aus Bern

Zu Beginn der Herbstsession der Eidgenössischen Räte hat der SUOV in einem Schreiben an ausgewählte National- und Ständeräte seine ablehnende Haltung bei der Erhöhung der Durchdienerzahl dargelegt. Am 19. September hat sich der Ständerat gegen die Motion Burkhalter ausgesprochen, welche die Erhöhung verlangt. Das Geschäft geht nun zurück an den Nationalrat. Auch hier wird der SUOV seine Haltung nochmals klar darlegen. Fatal könnte sich die Erhöhung der Durchdiener auf die Bestände der Bataillone auswirken: Bereits im Jahr 2013 könnten 20 Bataillone nicht alimentiert werden, einige Jahre später wären bereits fast die Hälfte der Bataillone betroffen.

Weiter hat der Nationalrat entschieden, dass die persönliche Waffe zwar beim Wehrmann bleibt, die Munition aber abgegeben wird. Ein Kniefall vor dem Zeitgeist? Unverständliche Signale kommen auch aus Genf: Neu kann man dort das Sturmgewehr im Zeughaus kostenlos deponieren. Es kann nicht sein, dass Kantone Präjudizien schaffen und so der Unterhöhlung des Milizsystems Vorschub leisten. *ah.*